



Frequently Asked Questions –
Wissenswerte Fragen und Antworten
zum Fixkostenzuschuss II 800.000

TEXT PAUL REITBAUER

Was ist unter dem Begriff Fixkosten zu verstehen?

Was ist das Ziel der Fixkostenzuschüsse?
Zur Erhaltung der Zahlungsfähigkeit und Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten von Unternehmen im Zusammenhang mit der Ausbreitung von Covid-19 und den dadurch verursachten wirtschaftlichen Auswirkungen sollen die konkreten Fixkosten betroffener Unternehmen durch einen Fixkostenzuschuss anteilig gedeckt werden.

Was ist unter dem Begriff Fixkosten zu verstehen?

Fixkosten sind Aufwendungen, die nicht reduziert werden können und zwangsläufig aufgrund der operativen inländischen Geschäftstätigkeit des Unternehmens anfallen.

Wie hoch ist der Fixkostenzuschuss II?

Der prozentuelle Fixkostenzuschuss entspricht dem prozentuellen Umsatzausfall. Wenn beispielsweise 60 % vom Umsatz ausfallen, so werden auch 60 % der Fixkosten ersetzt. Der Umsatzausfall muss mindestens 30 % betragen. Die maximale Höhe ist pro Unternehmen mit 800.000 Euro begrenzt.

Welche allgemeinen Voraussetzungen gelten für die Beantragung?

Das Unternehmen muss tatsächliche Fixkosten haben und der Umsatzausfall muss zumindest 30 % betragen. Die Fixkosten müssen im Zeitraum zwischen dem 16. September 2020 und längstens bis zum 30. Juni 2021 entstanden sein. Ist der Antragsteller ein Unternehmen in Liquidation (Abwicklung), so besteht mangels operativer Tätigkeit keine Antragsberechtigung. Unternehmen in einem Insolvenzverfahren sind grundsätzlich von der Antragstellung ausgeschlossen, außer ein Sanierungsverfahren wurde über sie eröffnet. Pro Unternehmen kann nur ein Antrag gestellt werden.

Ist der Unternehmerlohn Teil des Fixkostenzuschusses II 800.000?

Ja, ein angemessener Unternehmerlohn bei einkommensteuerpflichtigen Unternehmen (natürliche Personen als Einzel- oder Mitunternehmer) ist Teil der Fixkosten.

Ab wann kann der Fixkostenzuschuss II beantragt werden bzw. für welchen Zeitraum wird dieser gewährt?

Die erste Tranche kann ab dem 23. November 2020 beantragt werden. Der Fixkostenzu-

schuss II wird für bis zu zehn Betrachtungszeiträume bzw. Monate im Zeitraum von 16. September 2020 bis längstens 30. Juni 2021 gewährt.

Die Betrachtungszeiträume sind so zu wählen, dass entweder alle Betrachtungszeiträume zeitlich zusammenhängen oder zwei Blöcke von jeweils zeitlich zusammenhängenden Betrachtungszeiträumen bestehen. Ein direktes Anschließen an den Fixkostenzuschuss I (FKZ I) ist nicht erforderlich.

Kann ich den Fixkostenzuschuss II auch zu einem späteren Zeitpunkt beantragen?

Ja, die Auszahlung der ersten Tranche ist spätestens bis 30. Juni 2021 zu beantragen, die Auszahlung der zweiten Tranche vom 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021.

Wie wird der Fixkostenzuschuss II ausgezahlt?

Die Auszahlung erfolgt in zwei Tranchen, die separat beantragt werden müssen. Die erste Tranche umfasst 80 % des voraussichtlichen Fixkostenzuschusses. Die zweite Tranche umfasst grundsätzlich den Restbetrag von 20 %, wobei aber auch allfällige Korrekturen im Zuge dieser Tranche zu berücksichtigen sind.

Ab wann erfolgt die Auszahlung?

In der Regel sollte die Bearbeitung rund zehn Werktagen/zwei Wochen dauern, in der Anfangsphase kann die Bearbeitung der Anträge etwas länger dauern.

Welche Angaben bzw. Daten muss der Antrag beinhalten?

Der Antrag hat eine Darstellung der geschätzten bzw. tatsächlichen Umsatzausfälle und Fixkosten im jeweiligen Betrachtungszeitraum sowie die Erklärung des Unternehmens zu enthalten, dass die Umsatzausfälle durch die Covid-19-Krise verursacht und schadensmindernde Maßnahmen im Rahmen einer Gesamtstrategie gesetzt wurden.

Muss der Antrag von jemandem geprüft werden oder kann dieser einfach durch den betroffenen Unternehmer eingereicht werden?

Die Höhe der Umsatzausfälle und der Fixkosten muss durch einen Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter bestätigt werden. Ausgenom-

Wie wird der Fixkostenzuschuss II ausgezahlt?

men davon sind Antragsteller, die sich für die Pauschalierung entscheiden, oder wenn der insgesamt beantragte Fixkostenzuschuss die Höhe von 36.000 Euro nicht übersteigt. In diesem Fall kann der Antrag auch vom Unternehmer selbst eingebracht und die relevanten Umsatzauffälle und Fixkosten für den Betrachtungszeitraum berechnet werden.

Gibt es Besonderheiten, wenn für ein Unternehmen auch Umsatzerersatz beantragt wurde?

Gibt es Besonderheiten, wenn für ein Unternehmen auch Umsatzerersatz beantragt wurde?

Um eine geordnete Abwicklung des Fixkostenzuschusses II sicherzustellen, muss ein Lockdown-Umsatzerersatz für die Monate November bzw. Dezember immer vor dem Fixkostenzuschuss II beantragt werden. Unternehmen, die den Lockdown-Umsatzerersatz für den ganzen November 2020 bekommen (d.h. die ihre Geschäftslokale ab 3. November 2020 schließen mussten), können den Zeitraum November nicht als Betrachtungszeitraum für den Fixkostenzuschuss II 800.000 wählen. Unternehmen, die den Lockdown-Umsatzerersatz nur für die zweite Novemberhälfte in Anspruch genommen haben, können hingegen den Zeitraum November auch für den Fixkostenzuschuss wählen.

Wer entscheidet über die Gewährung des Fixkostenzuschusses II 800.000?

Die COFAG (Covid-19 Finanzierungsagentur des Bundes) entscheidet über den Antrag nach abgeschlossener Antragsprüfung. Eine Plausibilisierung durch Gutachten wird durch die Finanzverwaltung für die COFAG durchgeführt.

Kann ein Teil der Miete und der Betriebskosten der Privatwohnung eines Unternehmers unter lit. a subsumiert werden, wenn dieser (z.B. zu 30 %, 50 % oder 100 %) von seiner Privatwohnung aus arbeitet?

Ein Teil der Miete und der Betriebskosten der Privatwohnung eines Unternehmers können nur dann als Fixkosten berücksichtigt werden, wenn diese Aufwendungen bereits vor dem 16. September 2020 ertragsteuerrechtlich als Betriebsausgaben für das Unternehmen zu berücksichtigen waren. Die Anforderungen für die steuerrechtliche Geltendmachung eines häuslichen Arbeitszimmers müssen daher gegebenenfalls erfüllt sein.

Kann auch der Wertverlust von verderblichen und saisonalen Waren als Fixkosten angesetzt werden?

Ja, sofern diese Waren aufgrund der Covid 19-Krise mindestens 50 % des Wertes verlieren. Bei saisonalen Waren ist darauf abzustellen, ob der tatsächliche Verkaufspreis um mindestens 50 % unter dem ursprünglich vorgese-

henen bzw. regulären Verkaufspreis liegt. Bei Erfüllen dieser Grundvoraussetzung kann die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der saisonalen Ware und dem tatsächlichen Verkaufspreis als Fixkosten angesetzt werden. Gegenüber dem Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter ist plausibel darzulegen, dass ein Wertverlust von mindestens 50 % eingetreten ist. Kosten für Nebenprodukte, wie etwa Verpackungsmaterial, können als Fixkosten angesetzt werden, wenn diese Nebenprodukte (etwa aufgrund des Aufdruckes eines Mindesthaltbarkeitsdatums) nicht anderweitig verwendet werden können.

Wann kann der Fixkostenzuschuss II 800.000 für einen Wertverlust für verderbliche oder saisonale Waren beantragt werden?

Der Wertverlust von verderblichen Waren (z.B. Lebensmittel etc.) kann sofort im Zuge der Beantragung der ersten Tranche berücksichtigt werden.

Besteht für Unternehmen eine Schadensminderungspflicht und was bedeutet das?

Ja, das Unternehmen muss zumutbare Maßnahmen setzen, um die zu deckenden Fixkosten zu reduzieren. Maßgeblich ist der Zeitpunkt in der Krise, zu dem die Maßnahme gesetzt wurde oder die Maßnahme gesetzt hätte werden können.

Was sind zumutbare Maßnahmen im Zusammenhang mit der Reduzierung von Fixkosten?

Zumutbar ist, ein Vertragsverhältnis zur Reduktion von Fixkosten aufzulösen, wenn das ohne Risiko eines Rechtsstreits mit unsicherem Ausgang erfolgen kann. Nicht zumutbar ist hingegen, ein Vertragsverhältnis zur Reduktion von Fixkosten aufzulösen, wenn das Vertragsverhältnis betriebsnotwendig für das Unternehmen ist, auch wenn das ohne Risiko eines Rechtsstreits mit unsicherem Ausgang erfolgen könnte.

Besteht auch eine Anspruchsberechtigung, wenn ich meinen Betrieb vorübergehend geschlossen halte, um so zusätzliche Fixkosten zu vermeiden, die allfällige zusätzliche Umsätze überstiegen hätten?

Besteht für Unternehmen eine Schadensminderungspflicht und was bedeutet das?

Welche Verpflichtungen müssen Unternehmen bei einem Fixkostenzuschussantrag übernehmen?

Entlasten Sie Ihr Unternehmen durch Beanspruchung der staatlichen Beihilfen!

Ja, denn das ist ganz im Sinne der Schadensminderungspflicht. Das Unternehmen hat seine Entscheidung aufgrund einer unternehmerischen Kosten-Nutzen Abwägung zu treffen und laufend – abhängig von den jeweils aktuellen tatsächlichen Gegebenheiten – neu zu bewerten.

Wie sind Maßnahmen zur Reduktion von Fixkosten nachzuweisen?

Zum Nachweis sind sämtliche Unterlagen bereitzuhalten und auf Verlangen vorzulegen, die die gesetzten zumutbaren Maßnahmen belegen (wie etwa die Korrespondenz mit einem Vermieter oder Pächter betreffend einen Antrag auf Aussetzung oder Reduktion des Miet- oder Pachtzinses).

Können Zuschüsse zu Fixkosten beantragt werden, nachdem mit einem Vertragspartner (z.B. Verpächter, Vermieter) eine außergerichtliche Einigung über deren Höhe getroffen wurde?

Diese Vorgehensweise kann auch als zumutbare schadensmindernde Maßnahme qualifiziert werden, weshalb der Fixkostenzuschuss II 800.000 zusteht.

Welche Verpflichtungen müssen Unternehmen bei einem Fixkostenzuschussantrag übernehmen?

Das Unternehmen muss im Wesentlichen die Verpflichtungen und Richtlinien einhalten. Dazu zählen insbesondere die Verpflichtung, auf den Erhalt der Arbeitsplätze besonders Bedacht zu nehmen und zumutbare Maßnahmen zur Erzielung von Umsätzen und zur Erhaltung von Arbeitsplätzen (auch mittels Kurzarbeit) zu setzen sowie die Verpflichtung, im Zeitraum vom 16. März 2020 bis zum 30. Juni 2021 keine Ausschüttung von Dividenden oder sonstige rechtlich nicht zwingende Gewinnausschüttungen und keinen Rückkauf von eigenen Aktien vorzunehmen sowie nach diesem Zeitraum bis 31. Dezember 2021 eine maßvolle Dividenden- und Gewinnausschüttungspolitik zu verfolgen. Vor Antragstellung muss das Unternehmen zumutbare Maßnahmen gesetzt haben, um die zu deckenden Fixkosten zu reduzieren (Schadensminderungspflicht).

Was ist das Ziel des Lockdown-Umsatzersatzes?

Rasche Hilfe für Unternehmen, die von den aufgrund der nunmehrigen behördlichen Schließung verhängten direkt betroffen sind. Ziel ist, Betrieben durch die Krise zu helfen und Arbeitsplätze zu erhalten. Um die wirtschaftlichen Auswirkungen abzufedern, werden daher bei Einzelhandelsunternehmen 20–60 % und bei anderen betroffenen Unternehmen 80% des Umsatzes des vergleichbaren Vorjahreszeitraums ersetzt.

Ist man noch Förderberechtigt, wenn man im November bereits einen Umsatzersatz erhalten hat?

Ja, wenn man weiterhin vom Betretungsverbot erfasst ist.

Im November wurde der Umsatzersatz schon beantragt, muss man für Dezember (ab 7. Dezember 2020) den Umsatzersatz erneut beantragen oder wird dieser automatisch weitergeführt?

Der Umsatzersatz für Dezember (ab 7. Dezember 2020) ist neu zu beantragen.

Ab wann und wo kann man den neuen Umsatzersatz beantragen?

Ab 16. Dezember 2020 kann man den neuen Umsatzersatz auf der Plattform FinanzOnline unbürokratisch beantragt werden.

Bis wann kann man den neuen Umsatzersatz beantragen?

Den neuen Umsatzersatz kann man bis 15. Jänner 2021 beantragen.

Ab wann erfolgt die Auszahlung?

In der Regel sollte die Bearbeitung rund zehn Werktage/zwei Wochen dauern, jedoch kann in der Anfangsphase die Bearbeitung der Anträge etwas länger dauern.

Wieso beträgt der Umsatzersatz im Dezember 50 Prozent, im November 80 Prozent?

Der 80 Prozent-Umsatzersatz im November war notwendig, weil im November die doppelten Gehälter ausgezahlt werden mussten. Der Dezember ist in sehr vielen Bereichen die umsatzstärkste Zeit. Daher kommt es leichter zu einer Überkompensation.

Wie hoch ist der Lockdown-Umsatzersatz?

Der Lockdown-Umsatzersatz ab 7. Dezember beträgt 50 Prozent. Zudem ist er, gemäß Vorgabe

der EU-Kommission, mit einem Höchstbetrag von 800.000 Euro pro Unternehmen gedeckelt. Die Mindesthöhe des Lockdown-Umsatzersatzes sind 2.300 Euro. Sowohl der zulässige Höchstbetrag von 800.000 Euro, als auch die Mindesthöhe von 2.300 Euro sind aber unter Umständen noch um bestimmte erhaltene Covid-19-Förderungen zu verringern.

Wohin wird ausgezahlt?

Auf das im Antrag angegebene Konto.

Müssen die Umsätze zur Gänze ausfallen oder reicht es, wenn sie teilweise (z. B. Gastronomiebetrieb mit Abholung oder mit Lieferdienst) ausfallen?

Umsätze, die von einem direkt betroffenen Unternehmen innerhalb einer direkt betroffenen Branche weiter erwirtschaftet werden, sind nicht schädlich, werden nicht gegengerechnet und reduzieren den Umsatzersatz nicht, sind daher voll anspruchsberechtigt.

Sind Hotels anspruchsberechtigt, wenn sie Geschäftsreisende beherbergen?

Hotels sind ebenfalls voll anspruchsberechtigt.

Was ist, wenn man im Vergleichszeitraum 2019 beispielsweise wegen eines Umbaus keine Umsätze hatte?

Der pauschale Lockdown-Umsatzersatz stellt auf November 2019 ab. Wenn keine Umsätze im November 2019 getätigt worden sind, steht dem betroffenen Unternehmen ein Lockdown-Umsatzersatz in der Mindesthöhe von 2.300 Euro zu.

Sind der Lockdown-Umsatzersatz und die Kündigung von Mitarbeitern vereinbar?

Der Erhalt von Arbeitsplätzen im Betrachtungszeitraum ist eine Grundvoraussetzung des Umsatzersatzes. Unternehmen, die im Zeitraum für den sie einen Lockdown-Umsatzersatz erhalten, gegenüber einem oder mehreren Mitarbeitern eine Kündigung aussprechen, sind vom Lockdown-Umsatzersatz in dessen Zeitraum ausgeschlossen.

Sind Hotels anspruchsberechtigt, wenn sie Geschäftsreisende beherbergen?

Ab wann und wo kann man den neuen Umsatzersatz beantragen?

Welche Formen der Beendigung eines Dienstverhältnisses sind unschädlich?

Zeitablauf (befristete Dienstverhältnisse), einvernehmliche Auflösung, Kündigung durch den Dienstnehmer, Entlassung, vorzeitiger Austritt des Dienstnehmers, Auflösung während der Probezeit.

Mein Unternehmen hat im November 2019 noch nicht existiert? Bekomme ich daher keinen Umsatzersatz?

Doch. In diesem Fall wird nicht der November 2019 als Bemessungsgrundlage für den Umsatzersatz verwendet, sondern die durchschnittliche Umsatzsteuervoranmeldung 2020.

Müssen auch Zahlungen aus dem Härtefallfonds, der Fixkostenzuschuss der Phase I oder Zahlungen aufgrund von Kurzarbeit gegengerechnet werden?

Nein.

Bekomme ich den Zuschuss auch, wenn ich mein ganzes Personal in Kurzarbeit schicke?

Ja. Kurzarbeit und der Lockdown-Umsatzersatz können kombiniert werden. Diese Regelung gilt unabhängig von der Mitarbeiteranzahl und Unternehmensgröße.

Ab wann erfolgt die Auszahlung?

In der Regel sollte die Bearbeitung rund zehn Werktage/zwei Wochen dauern, in der Anfangsphase kann die Bearbeitung der Anträge etwas länger dauern.

Werden bei der Berechnung des Lockdown-Umsatzersatzes auch nicht steuerbare Umsätze berücksichtigt?

Nein, es werden nur die steuerbaren Umsätze lt. Kennzahl 000 herangezogen.

Kann der Lockdown-Umsatzersatz auch dann beantragt werden, wenn das Gewerbe im Betrachtungszeitraum ruhend gemeldet wird?

Ja, eine Beantragung ist in diesem Fall möglich.

Mein Unternehmen hat im November 2019 noch nicht existiert? Bekomme ich daher keinen Umsatzersatz?

Wissenswerte Fragen und Antworten zum Lockdown-Umsatzersatz ab 7. Dezember 2020

»Die entscheidenden Weichen für einen Neubeginn werden bekanntermaßen ganz am Anfang einer neuen Positionierung gestellt und diejenigen die am besten auf diese Neuausrichtungen reagieren werden Ihre Chancen bekommen.«

PAUL REITBAUER, MBA CMC CIM
GF und Gründer von Reitbauer and Experts (R&E)
pr@reitbauerandexperts.com, www.reitbauerandexperts.com

